Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 63 (1937)
Heft: 27

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Hastreiter's»
Kräuter-Pillen gegen
Kropf und Basedow
vollkommen unschädlich, hergestellt aus reinen (ca. 20 Sorten) ungiftigen Heilkräutern. Preis: Orig.-Pack. Fr. 4.85, Kurpackung bestehend aus 5 Orig.-Packungen Fr. 23.—.
Erhältlich in den Apotheken.
Verlangen Sie Gratismuster durch Hastreiter's Büro. Merkatorium St. Gallen

Zündhölzer
(auch Abreisshölzchen für Geschenk- und Reklamezwecke)
Kunstfeuerwerk
und Kerzen aller Art.
Schuhcrème «Ideal», Schuhfette, Bodenwichse, fest und flüssig, Bodenöle, Stahlspäne u. Stahlwolle, techn. Oele und Fette, etc. liefert in bester Qualität billigst
G. H. Fischer, Schweizer. Zünd- und Fettwaren-Fabrik
Fehraltorf (Zch.) Gegr. 1860
Verlangen Sie Preisliste!

Eine Kur
mit dem Hormon-Präparat **Erosmon** bringt Männern manchmal schon nach kurzer Zeit die ersten Besserungs-Erscheinungen, neue Kraft und erhöhtes Lebensgefühl. **Erosmon** ist erhältlich i. Apotheken zu Fr. 4.50 und Fr. 21.— (Kurpackung). Verlangen Sie Prospekt.
W. Brändli & Co., Bern

Die
Originale
unserer Bilder sind
verkäuflich
Nebelspalter-Verlag
Rorschach

Kapital- und Rentenversicherungen
jeder Art
Aller Gewinn den Versicherten
PATRIA
Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit
BASEL

DIE Frau

Schüchterne Antwort

der jämmerlich zerzausten Studentin an ihre Kollegen.

Liebe Kollegen!

Ich habe schon vor zwei Wochen eine ganz kurze Antwort eingesandt, die hoffentlich erscheinen wird. Aber meine Schwester meint, diese Antwort wäre allzu kurz abgefasst und würde nicht von allen verstanden. Für die unter Euch, die in ihren Angriffen gleich mit dem Dreschflegel dreingehauen haben, will ich nun doch noch ein wenig ausführlicher antworten.

Ganz ahnungslos habe ich Euch in einer Stunde der guten Laune ein wenig karikiert. Nicht etwa Euren Charakter und Eure Werte, sondern nur das äussere Verhalten von vielen Studenten in Dingen der Kameradschaft und Freundlichkeit gegenüber den Studentinnen. Dass viele von Euch in diesen Dingen eben nicht immer so vorbildlich sind, wird jeder Blinde konstatieren, der einmal die Uni betritt.

Wie kommt es nun, dass kein einziger von Euch sich an der Nase gepackt und gesagt hat: «Kinder, die Studentin ist zwar reichlich spöttisch und schildert uns nur von e i n e r Seite, aber was diese Seite betrifft, hat sie gar nicht so unrecht!» Warum habt Ihr, oder doch ein Teil von Euch, allen Humor verloren und das schöne Goethewort vergessen: Wer sich nicht selbst zum besten halten kann, gehört gewiss nicht zu den besten?

Ich könnte wirklich weinen über Euch. Warum habt Ihr mir mit Euren argen Verdächtigungen bewiesen, dass ein Teil von Euch viel unfreundlicher ist als ich geschildert habe? Warum habt Ihr gleich mit dem Klotz dreingeschlagen und mich der Männerjagd und des Mangels an wissenschaftlichem Ernst bezichtigt? Ist es denn so unmenschlich, wenn eine Studentin, nachdem sie gearbeitet hat, ein wenig Kameradschaft und Geselligkeit sucht und zwar bei Gleichgesinnten, bei ihren Kollegen? Ich war nicht wenig erstaunt, von Euch zu erfahren, dass sie, indem sie das tut, einen Mann sucht!

Was können wir tun, um uns, vielleicht nicht auf einer Geraden, aber doch bestimmt auf einer Ebene zu treffen? Feststellen, dass trotz allem Eure Theorie schlimmer ist als Eure Praxis. Denn Ihr habt die Theorie in der Wut niedergeschrieben und Euch schlechter hingestellt als Ihr seid.

Wie recht ich habe, werdet Ihr sehen, wenn ich Euch von dem Experiment erzähle, das ich mit meinem Artikel angestellt habe. Ich habe ihn nämlich einem sympathischen Kollegen zum Lesen gegeben und habe dazu gleichgültig gesagt: «Hier steht etwas über Studenten im Nebelspalter, wie finden Sie den Artikel?» Mein Kollege las ihn durch und platzte heraus: «In Stil und Inhalt einfach arrogant.» Als ich ihm sagte, dass ich den Artikel selbst geschrieben habe, musste er kolossal lachen, denn noch nie im Leben hat er mich für so arrogant gehalten. Er musste dann zugeben, dass ich in vielen Fällen recht habe.

Zur Versöhnung tranken wir ein Glas Tee. (Ehrlich gesagt, war es ein Eiercognac, aber das verschweige ich lieber. Man kann bei Euch nie wissen. Am Ende verschreit Ihr mich noch als Alkoholikerin.)

Mit herzlichen Grüssen

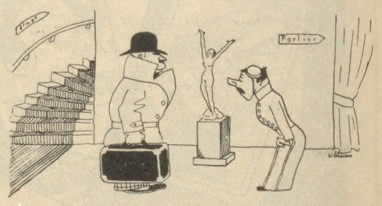
Eure Kollegin.

So versöhnlich werden Frauen nur nach schröcklicher Zerknirschung. Und das stimmt milde. Drücke daher jeder ein gerührtes Auge zu — und lese mit dem andern, was seine Kommilitonin aus Bern schreibt — er wird nicht verfehlen, das noch offene Auge dazu zu benützen, um es über sich selber zuzudrücken ....

Leider kann ich mit meiner geschätzten Kommilitonin nicht einig gehen, sondern muss eher den protestierenden Studenten zustimmen, allerdings nicht, ohne sie der ungerechten Uebertreibung zu bezichtigen. Es g i b t tatsächlich Studentinnen, die als wandelndes Modejournal, parfümumwogt und in voller

---

W. Lehmann



Gast: «Halloh, Chasseur, gehn S' doch mal am Bahnhof nachsehen, wann der nächste Zug fährt!»

(Nach 2 Stunden)

Chasseur: «Ich han höllisch lang warten müesen, aber jetzt ischt er gerade momängtan abgefahren!»

VON Heute

Kriegsbemalung auf den Männerfang ausgehen — diese sind denn auch bald von den Gimpeln umflattert, welche auf solchen Leim zu kriechen pflegen, denn die gibt's auf der Uni ebenfalls. Auch die verbohrte Bücherwanze gibt es, die ihr Aeusseres vernachlässigt und auch von ihrem Innern nur den einen Zweig der einmal erwählten Wissenschaft pflegt, während die andern langsam abdorren — auch sie kann einen passenden Bücherwurm, dem das Fachsimpeln höchste Wonne ist, unter unsern Kommilitonen finden.

Doch das sind gottlob Extreme. Wir andern «zwischendrin» aber wir haben es schwer: wir müssen dauernd gegen die Vorurteile kämpfen, die jene heraufbeschworen haben. Ziehn wir uns nett und geschmackvoll an, so traut man uns schon keine ernsthafte Arbeit zu; bekunden wir aber Interesse oder gar Freude am Stoff unseres Studiums (und ohne dies sollte man doch wahrhaftig nicht studieren), so wird uns jede Weiblichkeit zum vornherein abgesprochen, oder es heisst hämisch-mitleidig: «Die machen's halt mit dem Fleiss!» — wobei zu ergänzen wäre: wir Männer aber, wir haben das nicht nötig, denn wir haben die Intelligenz!

Mit einiger Geduld lassen sich aber die vernünftigeren unter unsern Kommilitonen (und nur das Urteil vernünftiger Leute interessiert uns) überzeugen, dass wir eigentlich gar nicht so anormal sind. Ich habe viele nette, gemütliche Kameraden an der Uni gefunden, mit denen es sich sehr gut zusammen arbeiten liess; aus der Kameradschaft ergab sich manchmal eine Freundschaft; man ging zusammen aus, trieb Sport und unterhielt sich ausgezeichnet, und gar nicht nur über das Studium! So soll es auch sein: alles zu seiner Zeit und am rechten Ort. Deshalb habe ich auch an der Uni nie besondere Galanterieleistungen meiner Kommilitonen erwartet; eine allgemeine Höflichkeit, wie sie übrigens auch unter gebildeten jungen Männern Brauch sein sollte, genügt mir vollkommen. Umso mehr freut mich dann jede unerwartete Artigkeit.

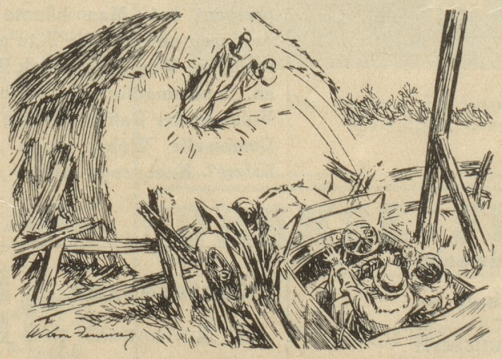
Zum Schluss möchte ich meinen Kommilitonen den Rat geben: versuchen Sie, die Studentin menschlich kennenzulernen, betrachten Sie sie nicht nur als Konkurrentin, Störenfried oder überflüssige Verzierung des Universitätsbetriebs. Den Kommilitoninnen aber rate ich: betrachten Sie den Studenten vorerst als Arbeitskameraden, nicht als Flirt- oder Heiratskandidaten. Sie brauchen trotzdem nicht unbedingt gescheiter zu sein als er, denn das verträgt er nun mal schlecht!

Eine ohne Knacks.

Beweis von der geistigen Ueberlegenheit der Frau

Ihr Herren der Schöpfung, wie tut ihr mir leid
In euerem wollenen Marterkleid!
Es verlangt der gesunde Menschenverstand
Reform ja in euerem Sommergewand.
Ihr wollt uns doch weit überlegen sein
An Geist und Vernunft. Ich sage: Nein,
So lang ihr bei 30 Grad im Schatten,
Wenn Mensch und Tier und Pflanze ermatten,
Schweisstriefend herumlauft im wollenen Gewand,
Mit Weste, Stehkragen und sonst allerhand
Requisiten veralteter Tradition,
sprecht selbst ihr eurer Behauptung Hohn
Und ist es ganz fraglos, das sieht jedes Kind,
Dass wir Frauen doch weitaus die klügeren sind!

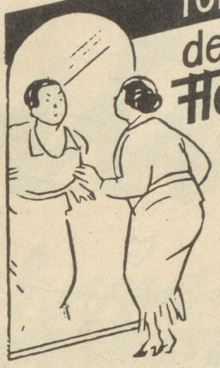
Mabi



«So ein Pech! Er, wo so unter Heuschnuppen leidet!»

Humorist, London.

Herunter mit dem Gewicht
fort mit Zucker
der Fett ansetzt
Hermesetas



Kristall - Saccharin - Tabletten süßen ohne jede Gefahr der Fettbildung. — Kein Nebenoder Nachgeschmack. Stets leicht löslich. Koch- und backfähig. Garantiert unschädlich.

Erhältlich in praktischen Blechdöschen mit 500 Tabletten zu Fr. 1.25 in allen Apotheken und Drogerien.

SCHWEIZER - FABRIKAT
A.-G. „Hermes", Zürich 2

ODOL-MUNDWASSER
ODOL-ZAHNPASTA
ODOL-ZAHNBÜRSTE
ODOL COMPAGNIE A.-G., GOLDACH - ST. GALLEN

Wer stets den NEBELSPALTER liest,
Manch heitern Augenblick geniesst.

TRINKT NAROK REIN

NAROK KAFFEE

Man glaubt es kaum: Wir haben einen Kunden verloren!
Wir erkundigten uns, warum, weshalb? Der NAROK wurde gerühmt, — aber: ein Kaffeehändler sei kürzlich regelmässiger Besucher geworden und habe jedesmal eine Flasche Champagner springen lassen!

Da können wir als Pflanzer nicht mehr mitmachen, — erstens fehlt uns dieser Durst und zweitens wollen wir auf solche Mätzchen verzichten.